

## „Das ganze Geschäft ist jetzt hinfällig“

12. April 2012



Das Zittern und Bangen mündete gestern in Enttäuschung und auch Ärger – die gesetzte Galgenfrist wurde nicht genutzt: Der Bitburg Airport-Deal ist geplatzt. Die 30 Millionen Euro für den Ausbau des Bitburg Airports von Luxemburger Projektentwickler Frank Lamparski sind in der Bierstadt nicht angekommen... „leider konnte Frank Lamparski keine sichere Bankgarantie vorlegen. Die Vorgaben wurden nicht erfüllt...“ – und die stille Oster-Hoffnung vom Aufsichtsratsvorsitzende der Flugplatz Bitburg GmbH, Michael Billen, erfüllte sich nicht – dass das Ultimatum von Lamparski entsprechend genutzt wird. Ein Ultimatum zur Belegung von 30 Millionen Euro, die schon vor Monaten angekündigt wurden und deren Existenz so mancher seit geraumer Zeit in Frage gestellt hatte...

### Enttäuschung bei der Politik

Bis Dienstag, 10. April, 24 Uhr, waren Eifelkreis und Stadt Bitburg bereit, ihre Flugplatzanteile an den Luxemburger zu verkaufen, wenn man Bares sieht. Sonst „ist Schluss mit der fliegerischen Nutzung“, wie es Billen vor dem Stadtrat Bitburg betonte.

Und im Dezember 2011 noch frohlockten Billen und Lamparski: „Ja, wir haben einen Investor. Das Startkapital von 30 Millionen Euro für den Aufbau des Flugplatzes Bitburg zum Bitburg Airport kommt von einem seit Jahrzehnten tätigen internationalen Investor aus Asien, der nachhaltige Industrieprojekte finanziert“, so Billen – der Investor könne sogar die 380 Millionen alleine aufbringen, Businessplan-Überprüfungen waren unnötig. Gestern nun konnte Billen nicht mehr anders – „schwarzer Rauch über Bitburg“. In einer Pressemitteilung wurde um 14 Uhr das Scheitern der Anteilsübernahme bekannt gegeben: „Wir werden die Ziele der GmbH weiter verfolgen, an der GmbH hat sich nichts geändert“, so Billen im Telefongespräch. „Das ganze Geschäft ist seit heute hinfällig. Doch ich sage immer: Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ Doch was nun genau passiert, konnte und wollte Billen nicht sagen: „Wir werden uns im Aufsichtsrat und der Versammlung zusammensetzen, schnellstmöglich...“

Bitburg-Prüms Landrat Joachim Streit bilanzierte: „Wir haben jetzt festzustellen, dass weder ein tragfähiger und geprüfter Businessplan noch das in Aussicht gestellte Geld vorliegen. Das Projekt Bitburg Airport ist damit nicht realisierbar. Mit dem Scheitern des Projektes Bitburg Airport sind für mich auch die Pläne für eine große fliegerische Nutzung in Bitburg beendet.“

### Wie sieht nun der Plan B aus?

Bitburgs Bürgermeister Joachim Kandels zeigte sich etwas enttäuscht in seiner Stellungnahme: „Mit dem im Februar 2012 vom Stadtrat gefassten Beschluss zur Veräußerung der Anteile an der Flugplatz Bitburg GmbH wurde gleichzeitig betont, dass das Projekt Bitburg Airport nach Verstreichen der Frist endgültig beendet sei. An diesem Punkt stehen wir nun... Die Hoffnungen lagen in den beiden vergangenen Jahren auf dem luxemburgischen Projektentwickler Frank Lamparski. Nachdem nun der geforderte Nachweis nicht vorliegt, sind alle Verantwortlichen konkret aufgefordert, entweder die fliegerische Nutzung weiterzuverfolgen bzw. alternative Planungen hierzu zu erarbeiten“, so Kandels.

Und auch Mainz hat Vorstellungen bezüglich der Nutzung des Flugplatzes. Wirtschaftsministerin Eveline Lemke will die Flugbetriebs- und Anschlussflächen des Flughafens Bitburg für regenerative Energien nutzen oder teilweise auch anderen ökologischen Nutzungen zuführen. Dies teilt das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz gestern mit. „Leider sind die geweckten Erwartungen nicht erfüllt worden, sie haben sich nun quasi in Luft aufgelöst“, heißt es aus der Landeshauptstadt.

Das Wirtschaftsministerium wolle zeitnah eine Lenkungsgruppe einrichten, „die Unsicherheiten müssen ein Ende haben, damit die Region eine realistische Perspektive erhält, wie es auf der Liegenschaft weiter geht.“ Denkbar seien zum Beispiel Stromerzeugung durch Photovoltaik oder , Nutzung von Windenergie – wobei immer bedacht werden muss, dass es eine GmbH gibt, die hier und da ein Wörtchen mitreden will...

Wie es aber nun definitiv weitergeht, ist fraglich. Immerhin hat Lamparski seine über 40 Prozent an der Gesellschaft, der selbige durchaus verlassen kann. Viele Fragen, mit denen man sich in Bitburg in den kommenden Tagen beschäftigen muss...

---

Article printed from Lëtzebuenger Journal: <http://www.journal.lu>

URL to article: <http://www.journal.lu/2012/04/12/%e2%80%9edas-ganze-geschäft-ist-jetzt-hinfällig%e2%80%9c/>

Copyright © 2012 Letzebuenger Journal. All rights reserved.